

Annette Haller



Annette Haller wurde am 30. März 1958 in Trier geboren¹ und starb am 16. September 2017 in Köln. In ihrer Gymnasialzeit verfasste sie eine Facharbeit über jüdische Bürger aus Trier. Nach dem Abitur 1977 am Augusta-Viktoria-Gymnasium Trier studierte sie an den Universitäten Mainz und Köln Judaistik, Geschichte und Anglistik. 1991 promovierte sie zu dem Thema: Das Protokollbuch der Jüdischen Gemeinde Trier (1784-1836).² Von 1992 bis 1993 war sie als Lektorin im Verlag Schöningh tätig. Von 1993 bis zu ihrem Tode war sie Leiterin der Bibliothek Germania Judaica in Köln.³ Sie gehörte der Projektleitung des von 2000 bis 2006 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts Compact Memory zur Digitalisierung jüdischer Periodika an. Compact Memory ermöglicht und erleichtert zahlreichen Forschern zur jüdischen Geschichte die Erschließung jüdischer Zeitungen und Zeitschriften des 18., 19. und 20. Jahrhunderts. Mit Hilfe von Compact Memory konnten in den vergangenen Jahren gewichtige bis dahin unbekannte Sachverhalte zur jüdischen Kultur der Region

¹ Wikipedia *Dr. Annette Haller* (12.10.2017), ergänzt von Willi Körtels.

² Haller, Annette: *Das Protokollbuch der Jüdischen Gemeinde Trier (1784-1836)*. Edition der Handschrift und kommentierte Übersetzung ins Deutsche, Frankfurt am Main, Bern, New York, Paris 1992.

³ Nachruf von Dr. Hannelore Vogt, Vorsitzende der Germania Judaica e.V. vom 4.10.2017 in Köln, in: <https://www.wirtrauern.de/traueranzeige/drannette-haller>

Trier beschrieben werden, zum Beispiel die Leistungen des Trierer Oberrabbiners Joseph Kahn (1809-1875).⁴

Im Jahre 1993 wies sie auf die historischen Mikwen der jüdischen Gemeinde Trier hin.⁵

In dem im Jahre 2000 von Heinz Monz herausgegebenem Werk *Trierer Biographisches Lexikon*⁶ verfasste sie neun Kurzbiographien zu jüdischen Personen der Stadt.

2002 gab sie eine Neuauflage des von Bertha Gumprich verfassten Kochbuchs der jüdischen Küche aus dem Jahre 1896 neu heraus.⁷ 2003 veröffentlichte sie eine Monographie über den historischen Jüdischen Friedhof an der Weidegasse in Trier und die mittelalterlichen jüdischen Grabsteine im Rheinischen Landesmuseum Trier.⁸

Für ihre Verdienste um die Bewahrung der Erinnerung an jüdisches Leben in Trier erhielt sie 2007 den *Hermann-Münzel-Preis des Trier-Forums*.⁹ Der Vorstand der Bibliothek Judaica Germania in Köln hebt in seinem Nachruf auf Annette Haller hervor, dass sie davon überzeugt gewesen war, Vorurteile und Intoleranz durch die Vermittlung von Wissen

⁴ Körtels, Willi: Oberrabbiner Joseph Kahn von Trier 1809-1875. Eine Biographische Skizze, Kaltenengers 2010.

⁵ Haller, Annette: Die Mikwen der [jüdischen] Gemeinde Trier: neues Quellenmaterial aus dem 18. Jahrhundert, in Menora, Heft 4 (1993), S. 203-211.

⁶ Monz, Heinz: Trierer Biographisches Lexikon, Trier 2000.

⁷ Haller, Annette (Hrsg.): Vollständiges Praktisches Kochbuch für die jüdische Küche, Trier 1888.

⁸ Haller, Annette: Der Jüdische Friedhof an der Weidegasse in Trier und die mittelalterlichen jüdischen Grabsteine im Rheinischen Landesmuseum Trier, Trier 2003.

⁹ 16 vor vom 4.7.2007. Hermann Münzel (1936-2006) war viele Jahre katholischer Religionslehrer am MPG in Trier, Diözesanpräses der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) im Bistum Trier und Pfarrverwalter von Rascheid. Er gehörte zu den ersten Bürgern, die sich mit der städtischen NS-Vergangenheit befassten. Zusammen mit einer Oberstufenschülergruppe erhielt er 1988 den ersten Preis der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Trier zu einem Projekt über jüdische Geschichte der Stadt Trier.

abzuwehren. Sie habe sich mit großem Engagement für die Benutzer „ihrer“ Bibliothek eingesetzt. Sie sei für zahllose Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, Studenten und Studentinnen in aller Welt wegen ihres umfangreichen Wissens zur deutsch-jüdischen Geschichte unverzichtbar gewesen. Sie habe zu Hunderten von Bibliotheken, Archiven und Museen weltweit Wissensbrücken geschlagen und damit dem Fortschritt gedient.¹⁰

Annette Haller gehörte zur ersten Generation Trierer katholischer Schüler, die nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil eine neue Sichtweise zum Judentum kennenlernte. Als Jugendliche befasste sie sich im Rahmen einer Facharbeit mit der damals weitgehend unbekanntem jüdischen Stadtgeschichte. Damit durchbrach sie sehr früh das noch in den siebziger Jahren verbreitete Schweigen über den Holocaust und über die wenigen Menschen, die dem Massenmord entkommen waren. Dieser Motivation blieb Annette Haller ein Leben lang treu. Ihr Studium der Judaistik in Mainz und in Köln und ihre gesamte Berufstätigkeit waren davon geprägt, das Verdrängen eines schwierigen Themas durch wissenschaftliche Aufklärung zu überwinden.

Sie wurde am 6. Oktober 2017 auf dem Hauptfriedhof in Trier beigesetzt.

¹⁰ Nachruf zu Dr. Annette Haller von Dr. Hannelore Vogt, Vorsitzende der Germania Judaica e.V., vom 4.10.2017 in: <https://www.wirtrauern.de/traueranzeige/drannette-haller> Vgl. auch Becker-Jákli, Barbara: Nachruf für Dr. Annette Haller, in: <http://www.hagalil.com/2017/10/annette-haller/>